

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 13. März 1849.

Inhalt.

Die Vorarbeiten der zweiten Kammer. — Empfehlung einer nützlichen Schrift. — Der Staatshaushalt von Nordamerika und das Preussische Budget. — Armensache. — Verzeichniß der Gestorbenen. — 43 Bekanntmachungen.

Die Vorarbeiten der zweiten Kammer.

Meinen ersten Bericht schloß ich mit der Mittheilung, daß Donnerstag der 1. März dazu bestimmt war, in den einzelnen Abtheilungen die Wahlverhandlungen zu prüfen. Am Freitag, Sonnabend und Montag beschäftigte sich die öffentliche Versammlung mit dem Vortrag des Ergebniß dieser Prüfungen und mit dem Beschluß über dieselben. Alle diejenigen Wahlen, bei welchen die Abtheilungen kein Bedenken gefunden hatten, wurden auf bloße Namensverlesung genehmigt, Bedenken von irgend Erheblichkeit aber wurden vortragen und berathen. Im Allgemeinen stellte man den Grundsatz auf, daß Formfehler bei den Wahlen nur dann in Erwägung gezogen werden sollten, wenn durch Abrechnung oder Zurechnung der Wahlmänner oder Urmähler, bei welchen die Fehler vorgefallen, die Stimmzahl für das gewählte Mitglied sich so bedeutend änderte, daß es auf solche Weise die Majorität in der Wahl nicht mehr gehabt haben würde; wo

diese Majorität aber so groß war, daß sie unter allen Umständen überwiegend blieb, da wurde auf die Mängel als unerheblich nicht weiter Rücksicht genommen. Unter den Formfehlern kam nun am häufigsten der Fall vor, daß Wahlmänner der Vorschrift des Gesetzes entgegen ihre Stimmzettel nicht selbst geschrieben hatten, sondern als Schreibensunkundig durch den Protokollführer oder Stimmzähler hatten schreiben lassen. In Posen, Westpreußen u. s. w. waren bis 70 solche mangelhafte Stimmzettel in Einer Wahlhandlung und die Wahlcommissarien hatten dort überall dieselben zugelassen, während in den andern Provinzen die Schreibensunkundigen meistens abgewiesen waren. Während der Wortlaut des Gesetzes sich nun wohl ganz klar für Letzteres ausspricht, wurde doch auf vielfältige Weise versucht zu beweisen, daß auch Schreibensunkundige berechtigt seien als Wahlmänner zu fungiren. Man suchte dies nicht nur juristisch darzulegen, indem man namentlich auf das Wahlreglement Bezug nahm, sondern ein Mitglied der linken Seite behauptete sogar, das im Gesetz gebrauchte Wort „selbstgeschriebene Stimmzettel“ sei nicht grammatisch richtig und bedeute Stimmzettel, die sich selbst geschrieben hätten!! Ein anderes Mitglied appellirte an das Gefühl der allgemeinen Gleichheit und meinte, da man die Vorzüge der Geburt und des Standes abgeschafft habe, so werde man doch nicht so ungerecht sein, die Vorzüge der Intelligenz und Bildung noch fortbestehen lassen zu wollen und den Census zu dulden, der darin läge, wenn man zur Bedingung mache, daß ein Wahlmann solle schreiben können. Alle diese schönen Gründe dürften indessen wenig gewirkt haben, wenn man nicht eingesehen hätte, daß in der That namentlich unter der Polnischen Bevölkerung jener Provinzen das Schreiben noch eine Wissenschaft sei, daß man andere Umgehungen ähnlicher Art gar nicht erfahren habe (z. B. hatte man an mehreren Orten die unkundigen Wahlmänner durch Schablonen ihren Namen malen lassen), und daß also strenge Befolgung

des Gesetzes Unzufriedenheit und eine Menge Weitläufigkeiten und Nachwahlen herbeiführen würde. Demnach wurden alle diese Fälle niedergeschlagen und nur beschlossen, die Vorschrift wegen des Selbstschreibens im neuen Wahlgesetz zu beachten.

War man aber über einen Hauptformfehler leicht hingegangen, so mußte man auch bei andern Billigkeit üben; beide Seiten des Hauses waren offenbar geneigt sich dabei entgegen zu kommen, doch fielen noch manche heftige Kämpfe vor. Die meisten Angriffe geschahen von der linken Seite gegen Mitglieder der rechten. Namentlich fochten die Polnischen Mitglieder zuerst die ganzen Wahlen in ihrer Provinz deshalb an, weil man die in Berlin und Frankfurt festgestellte neue Grenzlinie des Deutschen und Polnischen Theiles zur Richtschnur genommen habe und suchten dann die meisten Deutschpolnischen Wahlen umzustossen. So wurde diejenige des Legationsraths a. D. K^upfer zu Bromberg, eines ältern würdigen Mannes, angegriffen, weil er, wie schon auf dem vereinigten Landtage und bei der Nationalversammlung, deren Mitglied er gewesen, auf seine Diäten zu Gunsten milder Stiftungen verzichtet habe, und weil seine zum Theil vom Wahlort bis 10 Meilen entfernten bedürftigen Wahlmänner 1 Thlr. 10 Sgr. Beitrag zu den Reisekosten von einem Comité empfangen hätten; nach allen Nachrichten war aber zwar nicht das Erstere, wohl aber das Letztere bei Mitgliedern der Linken dort auch vielfältig geschehen, indessen sonst nirgends für unrecht gehalten und angegriffen, und so wurde denn auch diese Wahl wie alle andern gutgeheißen und nur über Formfehler bei zwei Abgeordneten soll noch Erkundigung eingeholt werden. 312 Wahlprüfungen waren beendet, die andern, welche Nachwahlen betreffen, kommen später vor, und die so gewählten Mitglieder fungiren zur Zeit noch auf vorläufige Legitimation. Es konnte nun zur Wahl des Vorstandes der Kammer geschritten werden und es geschah dies in der Sitzung am Dienstag den 6. März in Anwesenheit

von 320 Mitgliedern. Dabei gingen denn alle Candidaten, welche die rechte Seite der Kammer aufgestellt hatte, wenn auch nur mit einer kleinen Majorität von 13 bis abwärts 1 Stimme durch, und zwar in der Morgensitzung gleich in erster Wahl der Präsident Grabow, die Vicepräsidenten v. Auerwald und Lensing, die Secretaire Sperling, v. Grodeck, Ostermann, v. Borries, Gefner und Hartmann. Nachmittags in einer zweiten Wahlhandlung die Secretaire Krause und Gellern. Man würde von mehreren Seiten wohl geneigt gewesen sein, einige Secretaire auch der linken Seite zu entnehmen, indessen geschahen keine angemessenen Vorschläge und so kam keiner von deren Candidaten durch. Zu Präsidenten jener Seite waren v. Unruh, Waldeck und Phillips aufgestellt.

Mittwoch fand keine öffentliche Sitzung statt, da die Anträge zu heute (Donnerstag) in den Abtheilungen berathen werden müssen. In heutiger erster constituirter Sitzung werden sämtliche Minister erscheinen, eine Denkschrift über die Gründe für den Belagerungszustand und Gesegentwürfe wegen Regelung der Presse und des Versammlungsrechts vorlegen, von Seiten mehrerer Kammermitglieder sind bereits 10 Anträge eingebracht, durch welche die heftigsten Debatten über Anerkennung der Verfassung, Erlass einer Adresse, den Belagerungszustand u. s. w. hervorgerufen werden müssen. Erst nachdem diese durchgekämpft sind, werden sich die verschiedenen Parteiungen klarer herausstellen.

Bis jetzt läßt sich nicht verkennen, daß viele Mitglieder der beiden Seiten eine Annäherung und Ausgleichung wünschen; wie weit dieselbe aber möglich werden wird, läßt sich noch nicht absehen; in den Reden wird im Allgemeinen noch Schonung und Maß gehalten, nur einzelne Mitglieder der Linken scheinen dies nicht über sich gewinnen zu können und mischen Gehässigkeiten ein. In der Kleidung bemerkt man gerade an den bekanntesten Mitgliedern der Linken eine

gewählte Toilette, Frack und Manschetten, während sie bei der Nationalversammlung im ganz entgegengesetzten Anzuge erschienen sein sollen — sonst erscheint Alles im gewöhnlichen Oberrock.

Am gestrigen Abend gab der Minister v. Manteuffel seine erste Soiree; eine Zahl von wohl einigen hundert Mitgliedern der ersten und zweiten Kammer, hohe Officiere und Beamte, sämtliche Minister und Gesandte, auch zum Theil in Begleitung von Damen, fanden sich da von 9 bis $1\frac{1}{2}$ 11 Uhr zusammen und es waren jedenfalls ein paar interessante, wenn auch bei Hitze und Mangel aller Bequemlichkeit ziemlich angreifende Stunden. Sobald erst die Fragen über das Bleiben des Ministeriums entschieden sein werden, pflegen die meisten Minister regelmäßig an einem Abend der Woche Gelegenheit zu solchem Zusammentreffen zu geben.

Berlin, den 8. März 1849.

A. Jacob.

Empfehlung einer nützlichen Schrift.

Vor uns liegt die Schrift:

„Auswanderung und Colonisation im Interesse des deutschen Handels von A. v. Bülow. Berlin 1849 bei Mittler und Sohn“,

und machen wir es uns zur angenehmen Pflicht, solche alle denen zu empfehlen, welche diese große Frage jetzt in Anspruch nimmt.

Der Verfasser untersucht die Verhältnisse der Ansiedler in Nordamerika, den Einfluß der Ein- und Auswanderung auf den Handel und der Colonisation überhaupt.

Demnächst geht derselbe aus eigener Anschauung zu einer Schilderung Central-Amerika's mit Berücksichtigung jener Fragen über Handel, Gewerbe und Arbeit über Guatimala, San Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Honduras Mosquitia werden mit einem reichen Schatze von Material dem Leser vor Augen geführt und namentlich die Aufmerksamkeit auf den schön gelegenen Hafen von St. Juan gelenkt.

Das deutsche Publikum würde sehr undankbar sein, wenn es der in einfacher Sprache geschriebenen tüchtigen Arbeit, welche das Resultat einer 5jährigen Reise und Abwesenheit enthält, nicht die verdiente Aufmerksamkeit schenken wollte.

Die deutsche Industrie bedarf neuer Absatzquellen und der Ueberfluß der Bevölkerung angemessene Punkte für die Auswanderung; für beide werden ausgezeichnete Nachweise geliefert.

Der Staatshaushalt der Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Preussische Budget.

Ungemein ist es zu bedauern, daß die sogenannten Vertreter der Volkspartei der Wahrheit so wenig treu bleiben und es lieber vorziehen in den bequemen Quartieren der Täuschung zu übernachten. So gehet es denn auch zu ihren Lieblingsgegenständen, die Abgaben in Preußen als höchst drückend darzustellen, während die freien Amerikaner fast ohne Abgaben herrlich und in Freuden lebten. Aber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat jeder Einzelstaat sein eigenes Budget; dazu tritt noch der Etat der Gesamt-Regierung. Von dem Letzteren reden und das Erstere verschweigen, würde zu jenen Behauptungsmitteln gehören, welche dem unredlichen Zwecke dienen, das Volk mit seiner Regierung zu ent-

zweien, um möglicher Weise im Trüben zu fischen. Es geschieht aber leider nur zu oft.

Dem aufmerksamen Zeitungsleser wird nicht entgangen sein, daß uns noch kürzlich ein Berliner Blatt eine vergleichende Uebersicht geliefert hat, wie hoch sich in verschiedenen Staaten die Abgaben pro Kopf verhalten.

Namentlich in England	65 Francs,
" Frankreich	35 "
" Preußen	16 "
" Nordamerika	13 "

Wenn wir nun berücksichtigen, daß die eigenthümliche Lage Nordamerikas die Haltung eines stehenden Heeres überflüssig macht, so brauchen wahrlich die Preussischen Finanz-Männer den lügenhaften Statistkern der Demokratie gegenüber, nicht zu erröthen. Denn die erstern sind zu redlich, um den Unsinn schwarz auf weiß zu geben und dadurch den schlichten, einfachen Bürger und Landmann zu betrügen.

Die ächte, dem Lande nützliche Opposition will mit Geist und Wahrheit geführt sein. Plumpe Angriffe, wie die eben berührten, oder ungerechte Ausfälle, wie sie die Herren v. Kirchmann, d' Ester und Kinkel am 8. d. M. auf unsre Verfassung gethan und sich der Abfassung einer Adresse zur Beantwortung der Thronrede widersetzt haben, verrathen nur politische Marktschreierei, welche auf die Länge schwerlich unter gescheuten Leuten ihr Glück machen wird.

Chronik der Stadt Halle.

Armenfache. Von einem Ungenannten wurden uns durch Hrl. Wahn 5 Thlr. zum Geschenk übersandt, wofür wir hierdurch herzlich danken.

Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege.



Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Januar. Februar. März 1849.

c) Gestorbene.

Moritzparochie: Den 22. Februar ein unehel. S. todtgeb. — Den 23. des Schmiedemeisters Beng nachgel. S., Franz, alt 7 J. 9 M. Abzehrung. — Den 26. des Mathematikus an der latein. Hauptschule Weber F., Anna, alt 2 J. 1 M. Nervenfieber. — Den 27. eine unehel. F., alt 6 M. Brustentzündung. — Den 1. März der Lohnkutscher Sändel, alt 48 J. Cholera. — Des Handarbeiters Steuer S., Friedrich Wilhelm, alt 10 J. Lungenentzündung. — Den 4. der Lohnfuhrherr Kröning, alt 61 J. 6 M. Cholera. — Der Hutmachergeselle Seyffert, alt 71 J. Lungenlähmung.

Dankkirche: Den 2. März der Maurergeselle Schäfer, alt 55 J. Schlagfluß. — Den 4. der Mehlhändler Schön, alt 28 J. Leberkrankheit.

Katholische Kirche: Den 1. März des Lithographen Schirlitz Ehefrau, alt 22 J 2 M. Cholera. — Den 4. des Eisenbahn-Expedienten Breyer Ehefrau, alt 37 J. Lungenschwindsucht.

Neumarkt: Den 4. März der Einwohner Werner alt 45 J. Schlagfluß. — Den 5. eine unehel. F. alt 5 J. 11 M. Auszehrung.

Glauchau: Den 27. Febr. des Zimmergesellen Lipsold F., Bertha Johanne Emilie, alt 3 M. Lungenentzündung. — Den 1. März der Handarbeiter Rappsilber, alt 72 J. Altersschwäche. — Des Musikus Koch Ehefrau, alt 24 Jahr, Cholera. — Den 2. des Strumpfwirkers Stein Ehefrau, alt 63 J. Brustentzündung. — Den 4. des Handarbeiters Michaelis Tochter, Johanne Caroline, alt 18 J. 2 M. Cholera.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Bund Schlüssel.

Halle, den 5. März 1849.

Der Magistrat.

Bis heute sind hier an der Cholera

erkrankt	genesen	gestorben	in Behandlung
341	175	136	30 Personen.

Halle, den 12. März 1849.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 46 der allgemeinen Wechselordnung für Deutschland (Gesetzsammlung vom Jahre 1849 S. 79) soll der Nachweis der dem Vormanne rechtzeitig gegebenen schriftlichen Benachrichtigung durch ein Postattest, daß ein Brief von dem Betheiligten an den Adressaten an dem angegebenen Tage abgesandt worden ist, geführt werden können.

Da dergleichen Atteste von den Preussischen Postbehörden nur bei recommandirten Briefen ertheilt werden können, so wird das betheiligte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Absender, welcher sich jenen Nachweis durch ein Postattest sichern will, den Brief recommandiren muß.

Berlin, den 7. März 1849.

General-Postamt.

In einem nahe der Promenade ganz ländlich gelegenen Hause mit Garten sind größere und kleinere Sommerwohnungen zu vermieten, welche, wenn es gewünscht wird, auch für die Dauer überlassen werden. Das Nähere bei Herrn Commissionair Siedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Alte abgelagerte Barinasblätter à H 10 Sgr. empfehlen

Meffner & Timmler.

Alter Markt Nr. 700.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Mad. Bäß zu Utkiß bei Wurzen.
- 2) An Gottlieb Franke in Gröbzig.
- 3) An den Handelsmann Katschmann zu Berlin.
- 4) An Hrn. Carl Kazmirsky in Lublin.
- 5) An Hrn. Moriz Ernst in Weimar.
- 6) An Hrn. Schauspieler Lenz in Quedlinburg.
- 7) An Mad. Wahl in Berlin.
- 8) An Hrn. Fritsch in Lügen.
- 9) An Ernestine Geilfuß in Erfurt.
- 10) An Johann Hotter in Kiel.
- 11) An den Schmiedegesellen Friedr. Verschmann in Tasdorf.
- 12) An Frau v. Kerstweil in München mit 7 Thlr. R. A.
- 13) An Hrn. Schornsteinfegermeister Schimmel in Halberstadt.
- 14) An Hrn. Schullehrer Meinecke in Heflein.
- 15) An den Schornsteinfegermeister in Wettin.
- 16) An Hrn. P. C. Strüben in Lamburg.
- 17) An den Holzaufseher Dreune in Berlin.
- 18) An Frau Schachtmeister Hartmann hier (Bahnhof).
- 19) An Hrn. Ober-Steuer-Controleur Voigt in Westerhufen bei Magdeburg.
- 20) An die Handelsleute Jos. Schläter u. Friedr. Kinkel in Nordhausen.
- 21) An den Ziegelmaler C. Nagel in Zschwitz bei Wettin.
- 22) An Hrn. Gerichtsamtman Gbökner in Cölleda.
- 23) An Auguste Tittmar in Leipzig.
- 24) An Hrn. Färbermeister Jahr in Schloß Heldrungen.
- 25) An Hrn. Dr. Pringsheim in Berlin.
- 26) An den Garde-Wehrmann Carl Nieme in Aken.
- 27) An Hrn. Dr. Petras in Heidelberg.
- 28) An Hrn. Verwalter Schade in Tornau bei Koslau.
- 29) An Hrn. Maurermeister Friebus in Paderborn.
- 30) An Hrn. Cand. Fischer in Rosonstau.
- 31) An Hrn. Maurermeister Bode in Leipzig.
- 32) An die Schneiderherberge in Chemnitz.
- 33) An Hrn. Kfm. Schmidt in Berlin nebst 1 Pf. H. S. mit 300 Thlr. R. A.
- 34) An Hrn. H. Epstein in Gernrode.

Halle, den 8. März 1849.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Bekanntmachung.

Die unter der obern Leitung des unterzeichneten Gerichts stehenden Vormünder werden aufgefordert, den jährlichen Bericht über die Erziehung und persönlichen Verhältnisse ihrer Mündel, sofern sie einen solchen nicht etwa bereits schon seit 1. October 1848 erstattet haben sollten, im Laufe des Monats März oder April c. einzureichen, oder im Falle der Schreibensunkunde auf unserer Anmeldestube — 1 Treppe hoch Zimmer Nr. 10 — zu Protokoll vorzutragen. Die Formulare zu diesen Berichten werden von unserm Hauswart Winkler (im Erdgeschos) unentgeltlich verabfolgt.

Die bis 1. Mai im Rückstande gebliebenen Berichte würden auf Kosten der Säumigen eingefordert werden müssen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerken wir übrigens, daß über Mündel, deren ehelichen Vater noch leben, Erziehungsberichte nicht zu erstatten sind.

Halle a./S., am 7. März 1849.

Königliches Land- und Stadtgericht.

v. Koenen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.

Das hier selbst auf dem Unter. Petersberge sub Nr. 1375 belegene, dem Fuhrmann Christian Reinhardt hier gehörige Haus und Zubehör nebst den Hausstätten Nr. 1376 und 1377, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1177 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., soll

am 18. Juni 1849 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 6,
vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichtsrath Ste-
cher meistbietend versteigert werden.

Diejenigen, welche Bücher aus der Königlichen
Universitäts-, oder aus der von Ponickauschen Biblio-
thek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, die
selben spätestens

den 17. März c.

zurück zu liefern.

Halle, den 7. März 1849.

Königliche Universitäts-Bibliothek.
Bernhardy.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen
Freunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige,
dass ich mein hier neu begründetes

Materialwaaren - Geschäft,

obere Leipziger Strasse Nr. 1649,
am Sonnabend den 10. März unter der Firma

C. Fr. Mitreuter & Comp.

eröffnet habe. Ich bitte um Ihr geneigtes Vertrauen,
welches ich durch streng reelle Bedienung und mög-
lichst billige Preise mir zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtend

C. Fr. Mitreuter.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen empfehlen

C. Fr. Mitreuter & Comp.

Obere Leipziger Strasse Nr. 1649.

Beste trockene Schlemmkreide, ganz reines See-
gras in gepressten Ballen, letzteres auf Lieferung,
empfehlen bei Partien und ausgewogen zum billig-
sten Preise

C. Fr. Mitreuter & Comp.

Obere Leipziger Strasse Nr. 1649.

Ein Flügel oder Pianoforte wird im Laufe dieses Monats zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adressen unter N. N. mit Angabe des Preises sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Unterrichtsanzeige.

Gründlichen Unterricht im Pianofortespielen und in der Harmonielehre, monatliches Honorar 15 Sgr., sowie Nachhülfe bei Schularbeiten und in den Anfangsgründen der lateinischen und französischen Sprache, monatliches Honorar 10 Sgr., ertheilt ein von der königlichen Commission in der Musik und in den Schulwissenschaften geprüfter Lehrer. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Auction.

Montag den 19. d. M. und folgende Tage Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr sollen Klauschorstraße Nr. 2169 der Nachlaß des Kaufmann Herrn Humme, bestehend in einer feinen goldenen Cylinderuhr nebst dergleichen Kette, 3 silbernen Schnupftabaksdosen, diversen Silbergeschirr, Porzellan und Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Brat- und andere Oefen mit feinem Kachelauflatz, sehr gute Federbetten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, diverse Meubles, Reisekoffer, sehr feinen Kleidungsstücken und Hausgeräthe.

Mittwoch den 21. d. M. Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ein schöner eiserner Geldschrank (nach neuester Construction) eine Parthie div. feine Weine, 1 Büchse nebst Jagdgeräthschaften u. d. m.

Donnerstag den 22. d. M. Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Getreideboden an der Moriskirche 50 Duzend Getreidesäcke, Bastmatten (für Gärtner), 2 Getreidemaschinen, dergl. Gemäße, dergl. Utensilien, Waage nebst großen und kleinen Gewichten, Pferdegeschirren, Sattel, Kisten, Karren u. d. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Mein Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin bietet eine bedeutende Auswahl modern und gut gearbeiteter Meubles und Polsterwaaren zu sehr billigen Preisen dar, weshalb ich es hiermit bestens empfehle.

Heinrich Kretschmann.
Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Da ich jetzt wieder neben meinem Meubelmagazin auch ein Sargmagazin etablirt habe, so erlaube ich mir dasselbe bei vorkommendem Gebrauch von Särgen hiermit zu empfehlen.

Heinrich Kretschmann.
Halle, Brüderstraße Nr. 221.

 Einem geehrten hiesigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich Gartenanlagen so wie Gärten in Stand zu setzen übernehme. Um geneigten Zuspruch bittet

S. Pooß, Gärtner.
Große Steinstraße Nr. 182 drei Treppen hoch.

Von morgen an auf dem Markte oben an der Ecke des rothen Thurmes und Neumarkt-Fleischergasse Nr. 1170 ganz fettes Mastochsenfleisch à H 2 Sgr. und 8 H 15 Sgr., auch ganz fettes Hammelfleisch à H 3 Sgr.

Halle, den 12. März 1849.

Friedrich Uhle, Fleischermeister.

Eine Wittve von mittlern Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Laufbursche wird gesucht Nr. 305 im mittlsten Laden.

Eine gute Büchse ist zu verkaufen Neustadt Nr. 578.

Obere Leipziger Straße Nr. 1652 sind noch gute und feste Lehmsteine zu verkaufen.

Zum ersten April habe ich noch eine Stube, Kammer, Küche mit Zubehör im Vorderhaus an einen ruhigen Mieter abzulassen.

Gustav Winkelmann, Strohhof.

In dem Hause Nr. 1526 am Steinhof ist vom 1. April ab eine Stube mit Kammer zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei

S r i t s c h , Justizcommissar.

In der Märkerstraße Nr. 410 ist die erste Etage, welche jetzt der Herr Justizcommissar R o m e i ß bewohnt, vom 1. Mai ab zu vermieten und das Nähere bei dem Hausmann W o r i ß im Hause parterre rechts zu erfragen.

In meinem Hause Brüderstraße Nr. 223 ist ein trockner Keller als Niederlage zc. zu vermieten.

S. W o l f f.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, einigen Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu beziehen Kleine Ulrichstraße Nr. 998/99.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammern und Zubehör dicht am Markt steht zu Ostern zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 279.

Das Logis, welches der Prediger G i e s e bewohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und Johannis zu beziehen Leipziger Straße Nr. 289.

L u d w i g.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist zum 1. April zu vermieten Nr. 159 Mittelstraßen-Ecke.

Veränderungswegen ist Stube und Kammer für 16 Thlr., auch ein Handelskeller zu 4 Thlr. gleich oder zum 1. April zu vermieten Mittelwache Nr. 2006.

Zu vermieten ist eine schöne geräumige Kellerwohnung, Eingang von der Straße aus, passend zu einer Bier- und Speisewirtschaft, und den 1. April zu beziehen alter Markt Nr. 629.

Ein schöner bequemer Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen alter Markt Nr. 629.

3 Stück Kanarienhähne und 20 Stück gute Hecken nebst großem Heckenbauer sind zu verkaufen Nr. 2018 am Moritzhof.

(Verkaufsstelle: Buchhandlung des Herrn G.)

Das heute Mittag um 1 Uhr meine gute Frau, geborne Brandt, nach mehrwöchentlichen schweren Leiden sanft entschlafen ist, zeige ich hiermit theilnehmenden Verwandten und Bekannten an.

Halle, den 9. März 1849.

Wilhelm Burkhardt für sich und im Namen des Stiefsohnes, des Füsiliers W. Brandt in Magdeburg.

Es wird die Person, welche am 11. März im Gasthof zum Mohr in Siebichenstein einen Korb nebst schwarzer Schürze und schwarzkarrirter Decke mitgenommen hat, aufgefordert, dies gegen den zurückgelassenen Korb Steinsweg Nr. 1699 einzutauschen, widrigenfalls sie, da es gesehen worden, bei der Polizei wird gemeldet werden.

Den grauen Kanarienhahn mit dem grünen Bauer, welcher mir am Sonntag Abend entwendet ist, bittet man wieder hinzuhängen, sonst wird derjenige belangt werden.
Fleckinger.

Meine Nachtklingel ist mit einem weißen Schilde versehen, ich bitte dies zu beachten.

Doctor Tieftrunk,
practischer Arzt und Wundarzt.

Meine Wohnung ist jetzt in Glaucha, unweit des Moritzthors, Nr. 2017 beim Herrn Land- und Stadtgerichts- Secretair Lange.

Kellner,
Kämmerei, Kassen, Kontrolleur.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen sucht zum 1. April einen andern Dienst. Näheres in Nr. 602 an der Moritzkirche.

Torffstehle sind für den billigsten Sommerpreis zu verkaufen Rathhaugasse Nr. 245.

Zum Wurstfest
Mittwoch den 14. März ladet ein
Katsch in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.)